J. N. 36056

Altamont Villa,
Kingston Road,
Oxford, 7. Dec 1893.

Verehrter Herr Hofrath,

Ihre freundlichen Zeilen vom 26 ult^o seit wenigen Tagen in meinen Händen haben mich erfreut + beschämt. Erfreut, denn sie beweisen dass Sie gesund und rüstig, und wie immer literarisch thätig; beschämt, inwiefern ich Ihnen längst hätte mit dem Schreiben zuvorkommen sollen. Vielleicht werden Sie mir verzeihen in Anbetracht dessen dass mich der Genuss des langentbehrten Aufenthaltes in der Heimat etwas indolent + pflichtvergessen gemacht hat. Die Skizze welche Sie mir

auferlegen, nehme ich gerne auf mich
, werde suchen Ihre Fragen nach bestem
Wissen zu beantworten.
(1) Die von Beamten an den Kaiser
gerichteten 'Memorials' (zu über-
setzen durch Adressen od. Eingaben)
werden, soferne sie nicht geheimer
Natur sind, zur Zeit ihrer Er-
ledigung in der 'Peking Gazette'
(China pao) veröffentlicht. Die
Shanghai Zeitungen, namentlich
'The North China Herald, Consular
& Supreme Court Gazette' wöchentlich
erscheinend, enthält jedesmal einen
Auszug aus derselben in englischer
Uebersetzung. Ausserdem werden
diese Auszüge einmal im Jahre
in einem separaten Bande
abgedruckt und unter dem

Namen 'Translations from the Peking Gazette' von dem N. C. Herald Office herausgegeben. Diese Bände sind sehr lehrreich wenn man sie durch eine Reihe von Jahren verfolgt. Leider besitze ich dieselben nicht und kann sie hier auch nicht leihweise auftreiben. Ich habe daher an den mir sehr befreundeten Generalconsul von Haas geschrieben mir den Band für 1892 zu verschaffen, und werde nach der Zuckersparnis halber hinzufügen er möge denselben direct an Ihre Adresse richten. Die Leitartikel in dem genannten North China Herald, und für frühere Jahre namentlich auch der 'Chinese Times' / Wochenblatt in Tientsin

erschienen bis 1890 od. 91 / geben
wohl das beste Bild der politischen
& commerziellen Lage & Entwicklung
Chinas.
/2/ Ueber das Jahresgehalt Sir Robert
Hart's kann ich gar keinen Aufschluss
ertheilen. Doch ist die Ziffer welche
Sie nennen entschieden viel zu hoch
gegriffen. Ich schätze sein Gehalt
auf etwa 2000 Taels = 3000 Dollar
per Monat, und kommt noch
dazu ein Geschenk von 10000 Taels
= $15,000 welches ihm die chines.
Regierung alljährlich zu Neujahr
macht. Das wären also in Allem
circa 36,000 Taels od $50,000,
zu jetzigem Curse nicht mehr als
£ 6000 per Jahr. Das ist indessen
alles nur Vermuthung.

Mi N. N. 86056

(3) Bezüglich des Chinese & Japan. Yearbook für 1893, mit dem ich vermuthe dass Sie das 'China & Japan Directory' meinen habe ich ebenfalls an Haas geschrieben & wird dieser liebenswürdige Herr nicht versäumen Ihnen dasselbe zuzuschicken.

(4) Die letzten statistischen Daten welche ein ganzes Jahr umfassend bis jetzt erschienen sind, sind unsere Reports & Returns for 1892. Ich habe mir den 1sten (Allgemeinen Theil (Part I enthält die Berichte der Einzelhäfen) von unseren Agenten in London verschafft und erlaube mir Ihnen das Exemplar heute zuzusenden, bitte es behalten zu wollen.

Ein ähnlicher Bericht für 1893 dürfte
erst im März erscheinen und kann
im günstigsten falle im April zur
Hand sein. Wenn Sie darauf
reflectiren so bitte ich mich zu
verständigen.
Als ich China verliesz war eben
in meinem statistischen Bureau
ein grösseres Werk in Vorbereitung
welches Berichte von allen Häfen
über die Entwicklung des Handels
etc. umfassen sollte. Noch habe
ich nichts von dessen Erscheinen
vernommen, werde aber dies
bezüglich Erkundigungen ein-
ziehen.
Sollten Sie fernerhin irgendwelcher
Auskunft bedürfen so bitte ich
jederzeit über mich zu verfügen.

WIENER STADT

Ich habe hier freilich nicht viel einschlägiges Material zur Hand, weiss aber in der Regel wo solches zu finden.

Der vergangene Sommer war für mich ausserordentlich genussreich. Ich war mit den Geschwistern 6 Wochen in Kärnthen, dann lieng ich mich für einige Zeit bei den Oeder Verwandten nieder und kam schliesslich über Wien, wo ich 14 Tage blieb, Prag und Berlin hierher. In Oxford bin ich ganz ungestört und arbeite einige philologische Arbeiten aus, in welcher Beschäftigung ich bei meinem alten Lehrer Prof Legge mancherlei Anregung + Belehrung finde. Zu Weihnachten gedenke

ich für einige Tage nach Prag &
Wien zu gehen.
Die Nachricht vom Tode Herrn v.
Kreitner's betrübt mich. Ich habe
noch im Mai seine Gastfreundschaft
genossen & er sah recht gesund &
kräftig aus. Von Japan reiste
ich dann über Vancouver, Chicago,
New York & London heim.
Gerne möchte ich Sie in Genua be-
suchen, doch das Projekt wird
wohl noch einige Zeit Projekt bleiben.
Ich stelle mir Genua ganz besonders
schön und anziehend vor, und
würde mich herzlich freuen Sie,
verehrter Herr, mir Frau Gemahlin
nach so vielen Jahren wieder be-
grüssen zu dürfen. Mit besten
Empfehlungen & in aufrichtigster
Verehrung Ihr ganz ergebenster

A Rosthorn

Tage wieder ins Ministerium gehen um mich über die Details der von Consularbeamten geforderten jurid. Studien zu erkundigen, werde mich dann in einigen juridischen Vorlesungen inscribiren und nach Erledigung des philosoph. Doctorats in Leipzig (wohin ich Ende October zu gehen gedenke) einige Monate diesen Studien widmen. Das macht indessen meine Bitte

WIENER STADTBIBLIOTHEK
25098 N. 2. 86

Die Opium Frage wird in der Regel einseitiger beurtheilt als jede andere. Man kann sie meines Erachtens von zwei verschiedenen Gesichtspuncten aus betrachten. Historisch betrachtet halte ich die Bemühungen der Engländer ihr ursprüngliches Vorgehen retrospectiv zu rechtfertigen für ganz vergeblich. Dass sie im Unrecht waren erhellt aus dem Buche Schuck's zur Genüge. Wenn aber die Anti-Opium league daran die practische Forderung knüpft, England müsse die Einfuhr von Opium sistiren, so ist dieselbe nur als unpractisch & kurzsichtig zu bezeichnen. Das Unrecht von ehedem kann dadurch

WIENER STADTB

nicht getilgt werden. Die Gewohnheit hat derart um sich gegriffen und sich so fest eingebürgert, dass an eine Ausrottung derselben nicht zu denken ist. Die Folge einer solchen Masregel wäre nur die, dass der Anbau im eigenen Lande auf Kosten des fremden Handels noch mehr gefördert würde, ohne dass dadurch dem Consum der geringste Eintrag geschehe.

Ich hoffe von ganzem Herzen dass der Aufenthalt in Baden Ihnen und Frau Gemahlin die gewünschte Wohlthat erwiesen hat, + verbleibe in treuer Verehrung + Anhänglichkeit

Ihr ganz ergebener

A Humboldt.

Die Memorials der chinesischen Beamten an den Kaiser werden gewöhnlich als tsou shu od. tsou chang / tsou schu od. tsou tschang nach deutscher Schreibweise/ bezeichnet. Ich wüsste nicht wie diese Ausdrücke im Deutschen wiedergegeben werden könnten, wenn nicht durch 'Eingaben, Berichte, oder Denkschriften'. Sie bezeichnen eben jedes an die Addresse Sr. Majestät gerichtete Document.

Ich habe unter meinen Büchern nachgesehen, ob ich etwas derartiges bei mir habe, kann aber nur ein Buch finden welches Memorials enthält, — allerdings eine höchst interessante Sammlung, welche die Einführung von Opium in China durch die Engländer in den 30er Jahren und die damit zusammenhängenden Streitigkeiten berührt. Es ist dies eine Frage die mich sehr viel beschäftigt hat. Ich übersende Ihnen den Band mit heutiger Post, bitte sie es zu behalten so lange es Ihnen beliebt, und gelegentlich zurückzustellen, wenn es überflüssig geworden ist.